

Stefan Heid (Rom)

Deutsch ohne Grenzen. Die Nationenfrage am Priesterkolleg beim Campo Santo Teutonico bis zum Ersten Weltkrieg

Die neuen Statuten der „Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes beim *Campo Santo* der Deutschen und Flamen“ von 1876 gelten zugleich als Gründungsjahr des dortigen Priesterkollegs, das seither als die Hauptaufgabe der Bruderschaft galt. Beide Institutionen standen im Zeitalter eines überbordenden Nationalismus unter der Frage, wie hier „deutsch“ (und „flämisch“) zu verstehen sei. Der niederrheinische Priester Anton de Waal, der sich stets als „preußischer Untertan“ verstand und von 1872 bis zum Ersten Weltkrieg (1917) Rektor der Erzbruderschaft war, ist die Schlüsselfigur zum nationalen Selbstverständnis des *Campo Santo Teutonico*. Während bislang in Rom nur die „Anima“ als deutsche Nationalstiftung im öffentlichen Bewusstsein war, formte de Waal in seinem 45-jährigen Rektorat den *Campo Santo* zu einer zweiten „deutschen Nationalstiftung“, wobei er „deutsch“ von seinem patriotischen Gefühl her reichsdeutsch, in historischer Perspektive aber großdeutsch verstand.

Stefan Heid ist Professor für Liturgiegeschichte und Hagiographie am Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana in Rom. Seit 2011 ist er Direktor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft mit Sitz am Campo Santo Teutonico.